Ich bin Blindtext. Von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu

FLECK *um Fleck*

Ich bin Blindtext. Von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, **AUSZEICHNUNG** zu sein. Man macht keinen Sinn.

Text Markus Schneider Foto Stefan Rappo

Franz Gersch, 83, sitzt auf der Hebebühne in seinem Atelier im bernischen Rüschegg, mitten in der Natur gelegen. Hinter ihm sein neues Werk „Soufrière“, gemalt wie immer: nach einer Vorlage. Gertsch projiziert ein Dia an die Leinwand und malt ab: vom Tümpel bis zum bläulichen Himmel. „Fotorealistisch“, sagen Kunst-Theoretiker. Das hört er nicht so gern.

Gefallen hat ihm dagegen, als eine Schulklasse sein Atelier besuchte. Alle Mädchen und Buben mussten in den Schneidersitz und danach aufschreiben, was sie gesehen hatten. Einer entdeckte ein Krokodil – Gertsch freute sich diebisch. Denn er hatte er das Krokodil weder fotografiert noch gemalt.

Zwischentitel

Warum sieht ein Kind ein Krokodil, wo keines ist? Weil Gertsch nicht kopiert. Er malt nicht pedantisch Punkt für Punkt. Er malt Flecken. Nur aus der Distanz ist fast jede Faser eines Blatts erkennbar. Doch je näher der Betrachter kommt, umso verschwommener wird es. Darum sagt Gertsch: „Die Nase stösst auf abstrakte Malerei.“ Man müsse nur nah genug vors Bild.

„Soufrière“, benannt nach einem Vulkan auf Gouadeloupe, hat er fotografiert in den Ferien mit seiner Frau Maria vor drei Jahrzehnten. Hundert Dias brachte er heim, und er wusste damals schon: drei werden zu Bildern. Er wusste auch welche drei.

Am 15. Mai 2013 um 11.50 Uhr war mit „Soufrière“ das dritte und letzte Bild vollendet. Es kommt auf die Seite rechts. Links hängt „Bromeglia“: eine feuerrote Blume, die auf Gouadeloupe selten blüht. Schön in der Mitte, dort schläft eine blonde Frau nackt auf einem Badetuch am steinigen Strand: „Maria“, heisst das Bild.

Ist das eine Hommage an seine Frau? - „Ja“. Aber es sei mehr als bloss Dank für 50 Jahre Partnerschaft. Marias „Malerauge“ erst habe alle seine Werke ermöglicht.

Der Schulklasse hat der Atelierbesuch gefallen. „Sie haben viel Talent“, schrieb ein Mädchen per Postkarte dem weltberühmten Franz Gertsch. ●

Gertsch in Burgdorf

Alle drei Bilder der Serie „Guadeloupe“ sind ausgestellt im Museum Gertsch in Burgdorf: Bis 1. September.